

Interviewreihe:

**Menschen im Quartier**

**Dieses mal: an der Steinhauser Straße**

Wie in der letzten Ausgabe der Stadtteilzeitung erwähnt, steht in der Ontariostraße seit Sommer 2021 neuer Wohnraum zur Verfügung. Über 2x vier Etagen wurden insgesamt 22 neue Wohneinheiten geschaffen. Das erste Gebäude ist seit August 2021 vollständig belegt und auch im 2. Gebäude leben mittlerweile die ersten neuen Quartiersbewohner\*innen im Gebiet an der Steinhauser Straße.

Mit einer Mieterin, die seit August in der Ontariostraße wohnt, haben wir gesprochen, um in Erfahrung zu bringen, wie es sich bei uns so lebt. Besonders reizvoll und mit ausschlaggebend für den Umzug war die Aussicht auf mehr Geselligkeit und die Möglichkeit, in einem Umfeld zu leben mit Menschen, die ähnliche Interessen haben und sich gerne Ab und Zu treffen, um gemeinsam Zeit zu verbringen. So stehen dienstags das gemeinsame Turnen im Wohn-Café und alle zwei Wochen das gemeinsame Kaffee-Treffen an. Sie genießt es, dass man sich regelmäßig trifft und findet es toll, dass sich so eine immer engere Gemeinschaft bildet. Dazu trägt auch bei, dass sich die neuen Nachbarinnen und Nachbarn immer mal wieder in Hausflur oder an den Briefkästen treffen, wo sich für einen kleinen Plausch immer Zeit findet.

Der alteingesessenen Zweibrückerin, die sich in der näheren und weiteren Umgebung bereits gut auskennt, gefällt vor allem auch die Wohnung – insbesondere der Balkon – sehr gut.

Neben den neu zugezogenen Bewohner\*innen sind aber auch viele „alteingesessene“ Quartiersbewohner\*innen ihrer Heimat treu und können von vielen Veränderungen berichten. Das Quartiersmanagement hat auch mit einem von ihnen gesprochen und Interessantes erfahren. Hans Gräbers Eltern haben 1953 ein Haus „Im Tempel“ (direkte Nähe zum Quartier - unterhalb Versöhnungskirche) gebaut. Damals war das Quartier noch eine große Grünfläche. „Früher stand nur ein Haus in der Pasteurstraße“ erinnert sich Herr Gräber. Vor 45 Jahren ist er dann aus dem elterlichen Haus ausgezogen und lebt seitdem in der Liebigstraße. „Wir brauchten Platz für die Zwillinge“, berichtet Herr Gräber und erzählt von einer Zeit, in der man die Rasenflächen noch nicht betreten durfte, Wäscheständer auf dem Balkon nicht geduldet wurden, weil sie „das Bild vom Haus verschandeln“, aber auch von einer Zeit in der der Hausmeister sein Büro noch direkt im Quartier hatte, nur wenige Meter von den Mietern\*innen entfernt und stets ansprechbar oder erreichbar



Kanadasiedlung 1959 (Quelle: Stadtarchiv ZW, Foto Heinz Geitner)

war: „Damals wollten wir einfach lieber in Miete leben als im Eigentum. Mit Privathäusern hat man immer so viel zu tun. Die Zeit wollten wir lieber für unsere Kinder nutzen. Hier konnte man schnell den Wohnungsgeber anrufen oder zum Hausmeister laufen und schon war die Sache geklärt - egal was anstand in der Wohnung.“ Was Herr Gräber heutzutage besonders fehlt, ist der zwischenmenschliche Kontakt, das Miteinander. „Früher haben sich neue Mieter noch vorgestellt, man hat geredet, zusammen auf die Kinder aufgepasst“, erinnert er sich. Der gesellschaftliche Wandel sorgt immer wieder für Reibereien und Zwist

im Haus, dennoch möchte die Familie Gräber das Quartier nicht missen.“ Die Busverbindung ist spitze, außerdem kann man so schnell zum Netto laufen und einkaufen. Alles ist so nah und praktisch, das macht uns das Leben einfach leichter. Und wenn's mal schneller gehen muss, dann schaut man halt im Udo vorbei!“, freut er sich. Die Angebote des Quartiersbüros und des Haus Kana möchte Herr Gräber noch nicht nutzen. „Vielleicht später mal“, meint er zur Quartiersmanagerin, „heute brauche ich das noch nicht!“.

**So is(s)t Zweibrücken!**

Mit diesem Titel lädt das neue internationale Zweibrücker Kochbuch auf eine kulinarische Reise ein. Jedes der ca. 40 Rezepte ist individuell gestaltet und das Nachkochen dank Anleitung kinderleicht. Dabei erstreckt sich die Bandbreite der Rezepte von Klassikern deutscher Küche, wie Rinderrou-

laden mit Klößen bis hin zu arabischen Börekschnecken. So unterschiedlich die Rezepte, so unterschiedlich auch die Köch\*innen, die diese Rezepte zum Kochbuch beigetragen haben. Es zeigt auf schöne Weise die kulinarische Vielfalt Zweibrückens auf, denn: So is(s)t Zweibrücken!

Das Projekt, das unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Wosnitza steht, wurde von den Vereinigten Bewegungsspielern Zweibrücken 1901 e.V. initiiert.



Impressum

Herausgeber: Stadt Zweibrücken  
Verantwortlich für den Inhalt: Stadt Zweibrücken | Redaktion und Layout: Stadtberatung Dr. Sven Fries  
Auflage: 4.000 Exemplare | Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Gefördert von: Gemäß §9, Absatz 4 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz teilen wir mit: Die Stadtteilzeitung wird gefördert durch Mittel der Städtebauförderung aus dem Programm Soziale Stadt (90 % Städtebaufördermittel des Landes einschließlich Bundesfinanzhilfen) und mit 10 % aus Eigenmitteln der Stadt Zweibrücken.



**Zweibrücken**



Rosenstadt | ZWEIBRÜCKEN

Soziale Stadt an der Steinhauser Straße | Schöner Leben am Hornbach entlang

Kostenlose Zeitschrift der „Sozialen Stadt“

**Nachschau Baustellenopening**



Das künstlerische Talent wurde bei vielen geweckt.



Am 27. September 2021 war es endlich so weit, die Baustelle des neuen Quartierszentrums in den Breitwiesen wurde feierlich eröffnet. Neben dem kompletten Stadtvorstand waren etliche weitere geladene Gäste anwesend, darunter auch die Besucher\*innen des DRK-Quartierstreffs der Tilsitstraße 62, sowie weitere Anwohner\*innen und natürlich Vertreter\*innen der Presse.

Nach kurzen Redebeiträgen konnte man sich in gemüthlicher Atmosphäre und bei bester Verpflegung aus dem „DRK-Foodtrailer“ über die Funktionen und Möglichkeiten des neuen Gebäudes informieren. Das neue Gebäude soll für alle offen stehen und nutzbar sein. Zum Beispiel wird der DRK-Quartierstreff aus der Tilsitstraße 62 in die neuen Räumlichkeiten umziehen und das Quartiersmanagement ebenfalls sein Büro dorthin verlagern. Im späteren Gebäude werden Räume zur Verfügung stehen, welche an Interessenten vermietet werden. Für alle, die gerne mehr Platz hätten, um eine Veranstaltung

durchzuführen oder um sich einfach in großer Runde treffen zu können, ist das neue Quartierszentrum in den Breitwiesen genau der richtige Ort.

An diesem Tag stand jedoch nicht nur die Information im Vordergrund. Wer wollte, konnte seinen ganz individuellen Fingerabdruck am Gebäude in Form eines gezeichneten Kunstwerkes auf einem antiken Backstein hinterlassen. Die Gestaltung der Steine bereitete allen Beteiligten viel Freude.

Im Nachgang zum Baustellenopening haben auch die Kinder der Spiel- und Lernstuben Brücken- und Schwalbenstraße sowie der Kita Sonnenschein die übrig gebliebenen Backsteine in liebevoller Arbeit gestaltet. Die Steine werden gemeinsam mit den, während der Veranstaltung gestalteten, im Innenbereich des neuen Quartierszentrums in den Breitwiesen sichtbar angebracht. Ab Spätsommer 2022 können sowohl das neue Quartierszentrum wie auch die schön gestalteten Steine begutachtet werden.



Der Rohbau in der Masurenstraße ist bereits weit fortgeschritten und soll bis Weihnachten „winterfest“ sein

**Grußwort**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das Jahr 2021 neigt sich dem Ende entgegen. Es war wieder ein Jahr, das von der Pandemie geprägt war und in dem Corona als Überthema alles überschattet hat. Impfkampagnen, das Einrichten eines Zweibrücker Impfzentrums, Infrastrukturen für Corona-Tests - all das waren die Mammutaufgaben, um der Pandemie Herr zu werden und einen Hebel zu finden, um wieder einen Schritt in Richtung Normalität zu gehen. Unsere Blaulichtfamilie - rund um Feuerwehr, DRK und ASB - hat ihren unermesslichen Wert für unsere Gesellschaft in dieser Zeit unter Beweis gestellt. Die Hilfe der vielen ehrenamtlichen Helfer\*innen in den mittlerweile zwei vergangenen Jahren war das Erfolgsrezept, das uns bislang verhältnismäßig gut durch diese Pandemie führte.

Trotz dieser Situation konnte in Zweibrücken einiges in den Quartieren bewegt werden. Viele der baulichen Projekte haben im vergangenen Jahr große Fortschritte gemacht. Der nachhallendste Startschuss fiel in der Masurenstraße. Dort wurde der Grundstein für den neuen Quartierstreff im Stadtviertel entlang des Hornbachs/ Breitwiesen gelegt. Im August 2022 soll das Gebäude fertig sein. Es wird eine Begegnungsstätte und Anlaufstelle für die Menschen im Quartier sein. So wird die Quartiersarbeit gestärkt und aufgewertet. Wir freuen uns schon jetzt auf die Eröffnung und sind guter Dinge, dass der neue Quartierstreff mit Veranstaltungen, Ausstellungen und vielem mehr sehr gut von den Menschen angenommen wird. Gestärkt werden auch die Arbeit und der persönliche Kontakt mit den Menschen, die hier leben. In einem Interview stellt sich Nina Lesser vor, die im Januar ihre Arbeit als Gemeinwesenarbeiterin aufnimmt.

Im Gebiet „entlang des Hornbachs/ Breitwiesen“ ist es nach nunmehr fünfjähriger Projektdauer zudem angebracht, eine „Zwischenevaluation“ durchzuführen. Dabei wird beleuchtet, was wir bisher erreicht haben und es wird überprüft, welche weiteren Projekte zielführend sind, um die Stadtteile lebenswerter für Sie zu gestalten. Dabei stehen auch weiterhin bauliche und soziale Themen im Fokus.

Wir freuen uns, Ihnen in dieser Ausgabe der Quartierszeitung die neuesten Projekte vorstellen zu dürfen und Ihnen einen Überblick über die wertvolle Arbeit in den Stadtvierteln geben zu können.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre. Kommen Sie gesund ins neue Jahr!



Prof. Dr. Marold Wosnitza, Oberbürgermeister



Christian Gauf, Bürgermeister



Christina Rauch, Beigeordnete

Prof. Dr. Marold Wosnitza, Christian Gauf, Christina Rauch

## Interview mit Kamiran Mohamad

**Sehr geehrter Herr Mohamad, Sie sind der Vorsitzende des Beirates für Migration und Integration, der im Oktober 2019 gewählt wurde. Was hat Sie bewogen, sich für dieses Amt zu engagieren und wo sehen Sie die Schwerpunkte in der Arbeit des Beirates?**

**Was hat Ihre Meinung geändert?** Nichts. Ich habe mich nicht im eigentlichen Sinne als Vorsitzender „zur Wahl gestellt“ oder gar eine Wahlkampagne geführt. Meine Leute haben einfach gesagt „du machst das jetzt“ und ich tat es, weil mir die Menschen am Herzen liegen. Die Kernaufgaben des Beirates, also das Kümern um die Belange der Migranten, ihre Vertretung als Sprachrohr, die aktive Förderung der Integration, all diese Aufgaben habe ich schon vor meiner offiziellen Benennung als Vorsitzender wahrgenommen. Ich mache diesen Job schon sehr lange. Alles was sich für mich geändert hat, ist der offizielle Titel.

**Viele Themen konnten im letzten Jahr vermutlich nicht so angegangen werden, wie Sie sich das vor-**

**gestellt hatten. Wie haben Sie als Beirat diese Zeit gemeistert und was sind Ihre aktuellen Ziele?**

Ein völliger Irrtum. Die Corona-Zeit war die arbeitsintensivste und anstrengendste Zeit, die ich in meiner Funktion im Beirat je erfahren habe. Alle Ämter waren geschlossen, alles musste telefonisch geklärt werden, Anträge mussten eigenständig ausgefüllt werden, die Hilfe durchs Amt ist für die Menschen ohne ausreichende Deutschkenntnisse weggefallen. Ich war mehr als Vermittler, Übersetzer und helfende Hand unterwegs als je zuvor. Mein Ziel für das Jahr 2021 war ganz klar, die Zuwander\*innen – auch neue – weiter zu integrieren und Menschen dabei zu helfen, ihren Weg im Leben und in Deutschland zu finden.

**Mit Unterstützung des Quartiersmanagements wurde im Gebiet „entlang des Hornbachs / Breitwiesen“ bereits eine Fußgängerunterführung künstlerisch gestaltet. Auch das Projekt „Kultursthühle“ ist ein schönes Beispiel für gelungene Kooperationen zwischen lokalen Einrichtungen. Welche Chancen sehen Sie in einer**

**weiteren Zusammenarbeit?** Ich würde auf jeden Fall gerne weiter mit den Einrichtungen und den Menschen zusammenarbeiten, um unter anderem die zweite Unterführung im Gebiet „Hornbach/Breitwiesen“ noch künstlerisch zu verschönern. Die Unterführungen im Gebiet „Steinhauser Straße“ sehe ich als Chance, ein erstes Projekt im noch jüngeren Quartier gemeinsam umzusetzen und somit beide Quartiere längerfristig zu verschönern.

**Zum Abschluss noch eine persönliche Frage: Was fällt Ihnen spontan zu den beiden Fördergebieten ein und wo gefällt es Ihnen dort am besten?** Die Grünflächen im Quartier „an der Steinhauser Straße“ sind wunderschön und würden sich gut für gemeinsame Projekte eignen. Es wirkt sehr friedlich dort.

**Die Quartiersmanagements wünschen Ihnen weiterhin viel Freude bei Ihrem Engagement für die Bürgerinnen und Bürger Zweibrückens. Wir freuen uns auf weitere gemeinsame Projekte in den beiden Gebieten.**



### Kontakt:

#### Geschäftsstelle Hauptamt

Schillerstraße 4 - 6  
66482 Zweibrücken  
+49 6332 871-108  
+49 6332 871-120  
beirat-fmui@zweibruecken.de

## Soziale Stadt wird Sozialer Zusammenhalt

Das Gebiet entlang des Hornbachs / Breitwiesen wurde bereits 2016 in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen. 2018 folgte dann das Gebiet „Steinhauser Straße“. Im Jahr 2020 wurde die Städtebauförderung neu strukturiert und somit einfacher, flexibler und grüner gestaltet. Das Förderinstrument konzentriert sich nun auf drei statt vorher sechs Programme. Die bisherigen Förderinhalte bleiben auch bei den drei neuen Programmen bestehen. Die inhaltlichen Schwerpunkte wurden aber an die aktuellen stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen angepasst. Künftig soll den regional unterschiedlichen Bedürfnissen stärker Rechnung getragen werden.

Die Fördergebiete „Soziale Stadt entlang des Hornbachs / Breitwiesen“ sowie „Soziale Stadt – an der Steinhauser Straße“ wurden daher im Jahr 2020 in das neue Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ übergeleitet.

Ziele des Programmes sind eine nachhaltige Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität und die Erhöhung der Nutzungsvielfalt sowie die Integra-

tion aller Bevölkerungsgruppen und der Stärkung des Zusammenhalts in der Nachbarschaft. Deswegen werden im Rahmen des Programms Themen wie zum Beispiel die städtebauliche Stabilisierung, die Aufwertung des Wohnumfeldes, die Verbesserung der Nahmobilität und der sozialen Infrastruktur bearbeitet. Maßnahmen des Klimaschutzes und zur Anpassung an den Klimawandel durch Verbesserung des Stadtgrüns sind nun Fördervoraussetzung.



### ANKÜNDIGUNG:

Seit im Jahre 2014 mit der Arbeit zur Analyse des Programmgebietes gestartet wurde, ist viel passiert im Gebiet „Entlang des Hornbachs / Breitwiesen“. Um die Maßnahmen und Ziele des Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK) zu aktualisieren, steht nun eine Fortschreibung des IEK an. Diese wird wahrscheinlich Anfang 2022 starten und bis zum Sommer laufen. Dabei werden aktuelle Sozialdaten ausgewertet, neue Bestandsaufnahmen gemacht und Sie als Bürgerinnen und Bürger befragt.



1. Sozialer Zusammenhalt Zweibrücken
2. Sozialer Zusammenhalt Zweibrücken
3. Sozialer Zusammenhalt Zweibrücken
4. Sozialer Zusammenhalt Zweibrücken
5. Sozialer Zusammenhalt Zweibrücken

Mit dem neuen Namen des Förderprogrammes wollen wir auch unser Logo für Zweibrücken aktualisieren.

Dazu haben wir mehrere Varianten erstellt, aus welchen nun eine ausgewählt werden soll. Dabei wollen wir gerne auf Ihre Wünsche eingehen. Welche Variante gefällt Ihnen am Besten?

### Kontakt

Quartiersmanagement, Friedrich Ebert Straße 10  
E-Mail: fabian.braun@stadtberatung.info  
Quartiersmanagement, Ontariostraße 29  
E-Mail: qm-zw2@stadtberatung.info

## Neuer Büchertauschschrank im Wolfsloch

Nach der Tilsit- und der Liebigstraße bekommt nun auch die Wolfslochstraße einen eigenen Büchertauschschrank. Dank der Initiative von Felix Teuscher, der bereits im Jahr 2020 mit seiner Idee auf das Quartiersmanagement zukam, können nun auch bald die Bubenhausener nach Herzenslust schmökern und tauschen. „Ich engagiere mich gerne und gerade das Lesen ist mir ein besonderes Anliegen“, so der engagierte Medizinstudent. Neben der Beschaffung des Häuschens und dem Transport aus Brandenburg galt es, sich um die Fundamentierung und die Innenausstattung zu kümmern. Zahlreiche Projektpartner, wie GeWoBau GmbH Zweibrücken, UBZ oder TK Carparts konnte Herr Teuscher für dieses Projekt begeistern. Dank ihrer Unterstützung können sich nun insbesondere auch die Kinder der beiden naheliegenden Spiel- und Lernstuben in der Brücken- bzw. Webenheimstraße auf immer neuen Lesestoff freuen. Im kommenden Jahr sind zudem mit den beiden Einrichtungen weitere Aktionen rund um das neue Häuschen geplant. Lassen Sie sich überraschen und begeistern.



Büchertauschschrank in der Liebigstraße

## Sachstand neue Spiel- und Lernstube

Über das Stadtgebiet verteilt, sind derzeit vier städtische Spiel- und Lernstuben in Betrieb, alleine drei davon im Gebiet „entlang des Hornbachs / Breitwiesen“. Sie sind Anlaufstellen für Kinder und ihre Familien, vor allem in sozial schwächeren Gebieten. Um noch besser auf die Bedürfnisse der Kinder und Familien im Quartier „an der Steinhauser Straße“ eingehen zu können, wird derzeit geprüft, ob auch in diesem Gebiet eine solche Lernstube dazu kommt. Zuvor sind jedoch noch einige Hürden zu nehmen, die Stadtjugendamt, Stadtbauamt und GeWoBau GmbH derzeit gemeinsam bearbeiten. Nach der Freigabe des Landesjugendamtes, werden derzeit die Baugenehmigungsunterlagen zur Umnutzung einer Wohnung in der Ontariostraße erstellt. Sobald diese vorliegt, beginnen die Arbeiten in der Wohnung und im unmittelbaren Umfeld, um für die Kinder eine ansprechende Umgebung zu gestalten, in der sie und ihre Familien Unterstützung finden können. Wir hoffen, schon in der nächsten Ausgabe der Stadtteilzeitung nähere Informationen geben zu können.

## Interview mit Nina Lesser



**Frau Lesser, Sie nehmen am 1. Januar 2022 Ihre Arbeit als GWA (Gemeinwesenarbeiterin) in den Quartieren auf. Herr Prager, Kreisgeschäftsführer des Deutschen Roten Kreuzes, hat hierzu bereits in der letzten Ausgabe der Stadtteilzeitung (Juli 2021) ein Interview gegeben, in welchem er über den beschrittenen Weg von der Idee bis hin zur Schaffung der Stelle ge-**

**sprochen hat. Hierbei wurde klar, dass der Fokus Ihres künftigen Engagements besonders auf jungen Familien, alleinerziehenden Eltern, Kindern und Jugendlichen liegt. Worauf wollen Sie sich in der Anfangszeit ihren Schwerpunkt legen?** Auf die Vernetzung. Zunächst möchte ich in den neuen Quartieren ankommen, Menschen und soziale Akteure kennenlernen und abstecken, was genau mein Aufgabengebiet sein wird und welche Aufgaben ich in der Anfangszeit fokussieren muss, um späterhin einen guten Zugang zu den Quartieren und den Bewohnern\*innen zu finden. Begleitend möchte ich aufgrund der persönlichen Gespräche die aktuellen Bedarfe und Hilfemöglichkeiten analysieren, um für mich zu beleuchten, wo Angebot und Nachfrage sich nicht ganz decken, wo Handlungsbedarf besteht und wo bereits Lösungswege vorhanden sind, die aber möglicherweise noch nicht beim Endnutzer bekannt sind.

**Herr Prager hat bereits eine Aussage zu den Aufgaben einer GWA getroffen. Wie würden Sie Ihr Aufgabengebiet definieren?** Ich möchte unbürokratisch Kontakt zu Menschen herstellen, präsent sein – gerne auch bei den Menschen zu Hause. Ich möchte ansprechbar sein, Vertrauen aufbauen und den Menschen das Gefühl vermitteln, dass sie sich mit jedem erdenklichen Thema an mich wenden können. Es gibt keine dummen Fragen und jeder kann jederzeit auf mich zukommen – egal ob Mieterinnen und Mieter der GeWoBau oder nicht. Ich bin nicht nur für eine bestimmte Gruppe da, sondern grundsätzlich für ALLE Menschen.

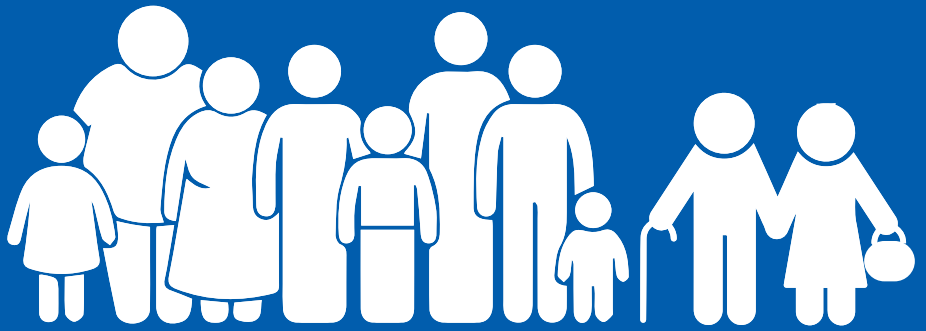
**Was hat Sie am Beruf der GWA besonders angesprochen?** Ich arbeite sehr gerne mit Menschen. Ich finde schnell Kontakt zu Menschen und habe früh erkannt, dass ich diese Fähigkeit auch beruflich gezielt einsetzen kann.

**Was sind Ihre langfristigen Ziele für die Quartiere?** Das kann man vorher noch nicht definieren. Das Miteinander ist aber stets ein wichtiges Thema in den Wohngebieten. Die Lebensqualität der Menschen nachhaltig zu verbessern, ist mir ein persönliches Bedürfnis. Besonders Menschen, die den Weg zu bestehenden Hilfsangeboten nicht (mehr) alleine beschreiten können, bedürfen unserer Hilfe und Fürsorge.

**Für was genau sind Sie dann die Ansprechpartnerin, womit können sich die Quartiersbewohner\*innen an Sie wenden?** Mit ausnahmslos Allem. Keine Frage stellt für mich eine unangenehme Belastung dar.

### Kontakt

Nina Lesser  
Sozialpädagogin (BA)  
Tilsitstr. 62, 66482 Zweibrücken  
WhatsApp / Mobil: 0151-42492321  
E-Mail: Nina.Lesser@kv-swp.drk.de

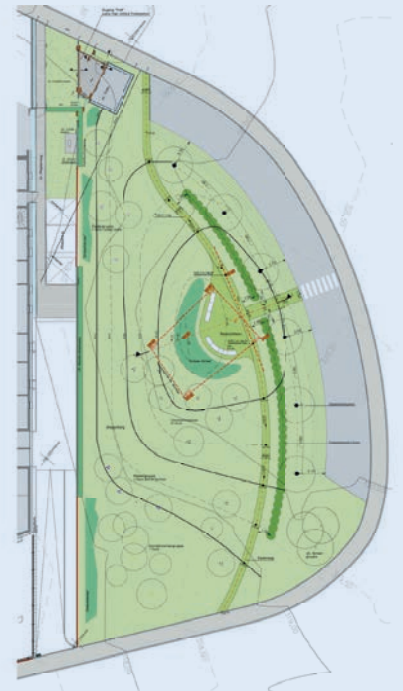


## Für was haben Sie sich entschieden?



Dank der engagierten Bürger\*innen in unserem Quartier „an der Steinhauser Straße“ konnten die Umfrage zur Gestaltung der neu-

en Grünfläche „Sonneneck“ rasch abgeschlossen und die Ergebnisse dem Planungsbüro übergeben werden. Die Umfrage wurde mittels Flyer einwurf und über den Facebookauftritt der Sozialen Stadt veröffentlicht. Vor allem die Möglichkeit der Installation einer Sitzgelegenheit zum Ausruhen und die Bepflanzung der Grünfläche Ontario-/Ecke Quebecstraße mit Blumen und Blühwiesen hat unsere Teilnehmer\*innen sehr angesprochen.



**Mein Sonnen-Eck**

Baubeginn:  
Oktober 2021

Gestalten Sie mit!

Wir brauchen Sie, um die Grünfläche Ontario-/ Ecke Quebecstraße zu Ihrem Wohlfühlort gestalten. Bitte helfen Sie uns, indem Sie uns Anregungen und Tipps geben, was Sie sich genau **hier** wünschen!

Auf der Rückseite der Karte finden Sie Gestaltungsvorschläge und -möglichkeiten. Entscheiden Sie selbst, was Ihnen in Ihrem Quartier fehlt.

**SOZIALE STADT**  
an der Steinhauser Straße

Am 13.10.2021 erfolgte die erste Begehung der Grünfläche, unter welcher sich ein gesprengter Bunker aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges befindet, mit dem beauftragten Planungsbüro und den zuständigen Ansprechpartnern der Stadt Zweibrücken. Hier wurden erste Vorüberlegungen auf ihre Umsetzbarkeit geprüft. Mit engagierten Bürger\*innen und vielen Kindern aus dem Quartier zusammen mit der Canadaschule, der KiTa Kleine Welt, dem ATJZ sowie der Spiel- und Lernstube Herzog-Wolfgang-Straße sollen noch Blumenzwiebeln gepflanzt werden.

Ebenso erfolgreich verlief die erste Umfrage zum Thema "Neugestaltung von Spielplätzen im Quartier", welche sich mit der geplanten Modernisierung und Sanierung des vorhandenen Spielplatzes zwischen der Liebig- und Pasteurstraße, sowie mit der Umgestaltung des Bolzplatzes an der Ehrlichstraße beschäftigte. Viele Anwohner\*in-

nen, vor allem aber die Kinder in den örtlichen Einrichtungen, wie Schule, KiTa und Nardinihaus, haben sich an der Umfrage beteiligt und ihren Traumspielplatz zusammengestellt. Die Ergebnisse liegen dem Planungsbüro vor, das die vielen tollen Anregungen in die weitere Planung einarbeitet. Vor Abschluss des Planungsprozesses

haben Sie nochmals Gelegenheit, sich die Vorstellungen zu betrachten und Ihre Meinung dazu zu äußern. Das Quartiermanagement kommt bei entsprechendem Planungsfortschritt wieder auf die Bürger\*innen zu.

## Und so sieht es jetzt aus:



Spielplatz  
Liebigstraße



Spielbereich  
Ehrlichstraße



## Jahresausklang

Die Winterzeit ist für viele von uns eine recht besinnliche Zeit. Sie lädt zur inneren Einkehr und Ruhe ein. Dabei hat wohl jede und jeder eine ganz besondere Freude an dieser Zeit.

Wir vom Quartiersmanagement würden uns freuen, wenn Sie Ihre persönliche Freude an der Winterzeit mit anderen teilen. Bannen Sie Ihren Moment auf ein Bild, egal ob Foto oder gemalt und senden Sie es ein. Entweder analog oder digital.

### Kontakt

**Briefkasten:**  
Quartiersmanagement,  
Friedrich Ebert Straße 10  
**E-Mail:** [yvonn.weber@stadtberatung.info](mailto:yvonn.weber@stadtberatung.info)

**Briefkasten:**  
Quartiersmanagement,  
Ontariostraße 29  
**E-Mail:** [kim.siewert@stadtberatung.info](mailto:kim.siewert@stadtberatung.info)

Unter allen  
Einsendungen  
verlosen wir  
**tolle Preise!**  
Vielen Dank  
fürs Mitmachen!